



## Erasmus+ Jahrestagung 2015

### Mobilität und Bildung in der Zukunft – Eine Außensicht

**Key Note von Georges T. Roos, Zukunftsforscher, ROOS Trends & Futures**

*Rapporteurin: Barbara Hämmerle, Nationalagentur Erasmus+: Jugend in Aktion, Interkulturelles Zentrum*

Was wird unsere Welt in den nächsten 20 Jahren massiv verändern? Was bedeutet das für Bildung und Mobilität? Zukunftsforscher Georg T. Roos nennt drei wesentliche Trends, die die Zukunft charakterisieren:

- Neue Demografie
- Neue Technologien
- Neue Geografie

In Zukunft wird es nicht mehr Kinder und Jugendliche geben als heute. Bis zum Jahr 2050 schrumpft Europa, da die Bevölkerungsentwicklung rückläufig ist. Die Geburtenzahlen verringern sich und die Menschen werden immer älter. In anderen Teilen der Welt, z.B. Afrika, wird die Bevölkerungszahl noch einmal stark ansteigen. Schließlich aber kommt es auch hier zu einer Verlangsamung und Rückgang der Geburtenraten. Die Zunahme der Weltbevölkerung wird sich dann vor allem auf eine gestiegene Lebenserwartung und damit verbundene Alterung der Bevölkerung zurückführen. Für die globale Wettbewerbsfähigkeit wird Bildung immer wichtiger werden und Bildungsmobilität nicht auf Europa beschränkt bleiben. Einige europäische Länder haben auch exportfähige Bildungssysteme, wie z.B. das duale Ausbildungssystem. Außerdem diversifiziert sich die Zielgruppe von Mobilität.

Im Bereich der Entwicklung neuer Technologien führt Georges T. Roos folgende Beispiele an: Einmal die künstliche Intelligenz sowie Smart Things. Das Wesen von Wissen verändert sich, so Roos, ist hybrid und existiert nicht mehr in Texten. Es ist jederzeit und überall verfügbar und der Stand des Wissens verändert sich jede Sekunde. Als „Internet der Dinge“ bezeichnet Roos Geräte aus der realen Welt, die mit dem Internet verknüpft sind und umweltsensibel werden. Künstliche Intelligenz lernt selbstständig dazu, bildet Hypothesen, überprüft diese und bildet sich dadurch selbst weiter. Als Beispiel nennt er den von IBM entwickelten Roboter Watson, der z.B. in der Medizin zum Einsatz kommt, selbstständig Hypothesen bildet und auch mittels Sprache kommunizieren kann. Die Welt der Bits wird mit der Welt der Atome verschmelzen. Man spricht in diesem Zusammenhang auch von der vierten industriellen Revolution oder der Industrie 4.0. Diese vernetzte Industrie fertigt individualisierte Produkte an und kann auch ein Jobkiller sein. Umso notwendiger sei deshalb lebenslanges Lernen.

Diversität und kulturelle Kompetenzen zeichnen die Gewinner von morgen aus. „Die Wettbewerbsfähigkeit Europas kann nur gestärkt werden, wenn wir die europäische Vielfalt produktiv nutzen durch gegenseitigen Austausch, Verflechtung und voneinander-Lernen.“ Bildungsmobilität

fördert die Diversität und interkulturelle Kollaboration. „Sie wird aber über Europa hinausgehen und weit mehr als Europa einzuschließen haben“, folgert Roos.

Mehr Informationen: <http://www.kultinno.ch/>